

Wider die Vernunft  
*Gedichte von Doris Reckewell*  
*Fotografien von Lilot Hegi*

© 2017 Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br./Berlin/Wien

© 2017 Fotografien Lilot Hegi

1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung: Jonas Hegi, London

Herstellung: Rombach Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,

Freiburg im Breisgau

Printed in Germany

ISBN 978-3-7930-5159-6

Leseprobe  
(c) Rombach Verlag

Leseprobe  
(c) Rombach Verlag

Die Welt erzählen mit einem Gedicht  
Das Finden der Welt in einem Bild

Leseprobe  
(c) Rombach Verlag

Leseprobe  
(c) Rombach Verlag



#### Mein Leben

Kartographiert in Flurstücke,  
Von denen keines  
In meinem alleinigen Besitz ist.  
Immer haben auch andere  
Spuren hinterlassen,  
Manchmal sogar,  
Wenn die Hitze zuschlug,  
Ewig sichtbare Abdrücke  
Auf meiner angeschmolzenen Haut.

Wie war ich froh,  
Als mir eines Tages  
Ein Vogel zurief,  
Dass ich mit meinen Schritten  
Auf den Strassen der Stadt  
Ein Muster gelegt hätte,  
Da und dort zur Fläche erweitert.  
Betörend schön,  
Rief er,  
Und auch noch: geheimnisvoll.

Habe ich also doch Tritt gefasst,  
Schrie ich ihm nach,  
Dem Paradiesvogel,  
Gestern noch  
Hätte ich mit offenen Armen  
Jedes andere Leben genommen,  
Wäre es mir angeboten worden.  
Heute aber —  
Da siehst du,  
Wie glücklich ich bin —  
Sehne ich mich nur noch  
Nach dem leisen Duft deines Gefieders.



## Erwartung

Jetzt kommt die Zeit,  
In der der gelbe Himmel am Abend  
Nur noch kurz erwacht.  
Er breitet seine Arme aus,  
Damit die Vögel,  
Müde von der Jagd auf den Sommer,  
Sich auf ihnen niederlassen  
Und ihre Erschöpfung herausschreien können.  
Vom Genuss giftiger Pilze  
Sind sie heiser geworden,  
Vielleicht auch aus Furcht vor der Kälte.

Die Bänke im Park sind bevölkert  
Wie sonst nie.  
Jeder sehnt sich nach der Behaglichkeit  
Des in der Windstille herab rieselnden Laubes,  
Haben doch die leuchtenden Blätter  
Schwelbrände hinter den Augen entfacht,  
Die auch der aufspringende Regen  
Nicht ersticken konnte.

Bald werden die Schneenebel hereinrollen  
Und sämtliche Horizonte mit sich fortreißen.  
Stille wird kein Echo mehr haben,  
Und vor der Dunkelheit  
Wird es kein Entrinnen geben.  
Obwohl niemand es zeigt,  
Sitzt die Angst vor der Zukunft  
Schon jetzt  
Allen in den Knochen.

